Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 83 (1976)

Heft: 12

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

26. Januar 1977

Prof. Krause — «Mehrfaktoren-Versuchsplanung»

9. Febraur 1977

Prof. Krause — «Fortsetzung Mehrfaktorenversuche»

23. Februar 1977

Prof. Krause — «Streuungszerlegung»

Bei allen Veranstaltungen besteht Gelegenheit für praktisches Ueben (Taschenrechner erwünscht).

Teilnahme unentgeltlich — Anmeldung nicht notwendig.

Prof. Dipl.-Ing. H. W. Krause
Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie

Splitter

Hetex-Kunden profitieren von den Marktleistungen der Viscosuisse AG

Als Folge der technologischen Entwicklung im Bereiche der Produktion von texturierten Garnen wurde die Hetex Garn AG im Verlaufe der vergangenen Jahre schrittweise von der Viscosuisse AG übernommen.

Auf 1. Januar 1977 werden die Abteilungen Verkauf und Marketing der Hetex Garn AG organisatorisch und personell in die Viscosuisse AG, Emmenbrücke, eingegliedert. Die von Hetex texturierten Polyamid- und Polyestergarne werden künftig als Viscosuisse-Garne verkauft.

Alle Kunden der Hetex Garn AG werden auch bei der Viscosuisse AG weiterhin von den bisherigen Mitarbeitern der Hetex Garn AG bedient. Die geschäftliche Zusammenarbeit erfährt dadurch keinen Unterbruch, sondern eine zusätzliche Verstärkung.

Die langjährigen Erfahrungen der Viscosuisse AG auf allen Gebieten der Entwicklung, Herstellung und Weiterverarbeitung von Chemiefasern (Nylsuisse, Tersuisse), bieten auch der texturgarnverarbeitenden Industrie wesentliche Produkt- und Produktionsvorteile.

Die Viscosuisse AG, Emmenbrücke, offeriert ihren Kunden ein umfassendes Dienstleistungs-Paket, welches in Zukunft auch den Kunden der Hetex Garn AG vollumfänglich zur Verfügung steht.

Geiser AG, Huttwil

Die Geschäftsleitung wurde ab 1. November 1976 von Herrn Joop J. V. Colijn übernommen. Herr Otto Bieri, der bisherige Geschäftsführer, stellt dem Unternehmen als Verwaltungsratspräsident seine Erfahrungen in Création und Verkauf weiterhin zur Verfügung.

Erhöhte Einkommen — erhöhte Steuern

Wie einer Zusammenstellung des BIGA zu entnehmen ist, verdiente ein schweizerischer «Durchschnittsarbeiter» im Jahr 1939 3108 Franken, ein «Durchschnittsangestellter» 5088 Franken. Der Arbeiter musste damals 82 Franken oder 2,6 % diese Brutto-Jahresverdienstes in Form direkter Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern an den Fiskus abtreten (die Berechnung bezieht sich auf einen Verheirateten ohne Kinder im Durchschnnitt der zehn grössten Schweizerstädte). Beim Angestellten betrug die Steuer 249 Franken oder 4,9 %. Unterdessen sind die Einkommen beträchtlich gestiegen, verdiente doch der Arbeiter im vergangenen Jahr im Mittel 28 958 Franken, der Angestellte 36 492 Franken. Davon mussten direkte Steuern von 2685 Franken bzw. 4086 Franken an Bund, Kantone und Gemeinden abgeliefert werden, was Belastungen von 9,3 bzw. 11,2 % entspricht.

Unterschiedliche Abnahme bei den ausländischen Arbeitskräften

Die Gesamtzahl der ausländischen Erwerbstätigen (Niedergelassene, Jahresaufenthalter, Saisonarbeiter und Grenzgänger) lag Ende April 1976 mit rund 652 000 um 13,9 % unter dem Vorjahresstand von 757 000, nachdem 1975 ein Rückgang um 8,2 % und 1974 eine Abnahme um 2,3 % verzeichnet worden war. Regional zeigen sich erhebliche Abweichungen. Lediglich in zwei Kantonen, nämlich in Genf und in der Waadt, belief sich die Reduktion auf weniger als 10 %, und nur vier weitere Stände, nämlich Zürich, Zug, Basel-Stadt und Tessin, blieben unter dem erwähnten Durchschnitt. Relative Veränderungen um mehr als 20 % ergaben sich in Nidwalden (— 27,5 %), im Wallis (— 25,9 %), in Schwyz und Obwalden (je — 22 %) und in Appenzell I. Rh. (— 20,7 %), die grössten absoluten Rückgänge in Zürich (— 17 400) und Bern (— 11 500).

Abhilfe gegen Mikrostaub in der Baumwollspinnerei

Beim Baumwollspinnen nach dem Rotorverfahren lagert sich über kurz oder lang in der Rotorrille Feinstaub ab. Diese Ablagerung kann das Garn aufrauhen oder führt zu Fadenbruch. Maschinenbauer suchen dem Uebel beizukommen durch Feinstaubauscheidung beim Baumwollöffnen in der Karderie. So hat beispielsweie Hergeth in der BRD einen verbesserten Stufenreinger entwickelt und Rieter in Winterthur ist in der Lage, die Karde so umzubauen, dass ein wesentlicher Teil des Mikrostaubes entfernt werden kann, was längere Laufzeiten und regelmässigeres Garn zur Folge hat.

Aktive Maschinen-Bilanz

Trotz der namentlich wegen des hohen Frankenkurses denkbar ungünstigen Ausgangsbedingungen sehen sich mehr und mehr schweizerische Unternehmungen gezwungen, ihre Exporttätigkeit zu verstärken. Dabei gilt es, durch Auslandsaufträge die auf dem Inlandmarkt erlittenen Ausfälle soweit wie möglich wettzumachen, um gleichzeitig auch Arbeitsplätze zu sichern. Diese Anstrengungen finden in der Statistik des schweizerischen Aussenhandels unmittelbar Niederschlag. So hat die Schweiz im ersten Halbjahr 1976 für rund 1,2 Mia Franken mehr Maschinen und Apparate exportiert als

importiert. 1975 betrug der Exportüberschuss in diesen Warengruppen über 5 Mia Franken, nachdem er 1974 erst 1,6 Mia Franken und 1973 sogar nur 450 Mio Franken betragen hatte. Mit diesem Ergebnis hat die Maschinen- und Apparateindustrie auch entscheidend zur Verbesserung der schweizerischen Handelsbilanz beigetragen.

Der Importrückgang in der Rezession

Die Schweiz verzeichnete während der stärksten Nachkriegsrezession im Jahr 1975 gegenüber 1974 einen ausserordentlich starken Rückgang des wertmässigen Warenimportes, nämlich um 8662 Mio Franken oder 20,2 %. Eine Differenzierung nach dem Verwendungszweck der Waren scheint die Erfahrung zu bestätigen, wonach Konsumgüter konjunkturell relativ am resistentesten sind. So musste der mit Abstand stärkste Rückgang bei der Gruppe der konsumfernen Rohstoffe und Halbfabrikate verzeichnet werden (— 27,0 %). Bei den Gruppen Energieträger/Schmiermittel und Investitionsgüter nahm der Import je um etwas weniger als 20 % ab. Die geringste Einbusse ist bei den Konsumgütern festzustellen, indem 1975 gegenüber dem Vorjahr «nur» 11,9 % weniger eingeführt wurde.

Marktbericht

Wolle

Nach den eben veröffentlichten Prognosen der wichtigsten wollproduzierenden Ländern wird mit einem niedrigeren Wollaufkommen für die nächste Saison gerechnet, die für Australien z. B. mit 7 % angegeben wird. Das führt auf der anderen Seite zu festen bis steigenden Preisen, zumal die Nachfrage überall als gut bezeichnet wird.

Unter den oben geschilderten Gegebenheiten gewinnen die Lagerbestände der Wollkörperschaften an Bedeutung, zumal sie als Regulator in der Wollversorgung eingesetzt werden.

Nach neuesten Schätzungen verfügen die Wollkörperschaft Australiens, Neuseelands und Südafrikas zusammen über etwa 200 Mio kg Schweisswolle. Argentinien seinerseits meldete aus der vergangenen Saison einen Ueberhang von 100 Mio kg.

«Diese Mengen werden als Pufferstock eingesetzt, um die zu erwartenden Mindermengen auszugleichen und um drastische Preiserhöhungen auszuschliessen. Dass sich die Australian Wool Corporation die Preisstabilisierung etwas kosten lässt, zeigen folgende, kürzlich veröffentlichte Zahlen: den Roherträgen aus dem Verkauf von Lagerbeständen von 12,1 Mio australischen Dollars standen Zinskosten und Lagerhaltungskosten von 58,2 Mio Dollars gegenüber.»

Gerade dieser Tage war aus Melbourne zu hören, dass die gegenwärtige australische Regierung an der Preisstabilisierung im Wollsektor interessiert sei, und dass sie die AWC in jeder Beziehung unterstützen werde. Ausdrücklich erklärte Ministerpräsident Fraser, die Regierung sehe in der zentralen Rolle der AWC eine wesentliche Voraussetzung für das Wohlergehen der australischen Wollwirtschaft. Er wies auf das Reserve-Price-System hin. «Ohne Zweifel habe das derzeitige Vermarktungssystem es geschafft, zweimal innerhalb der vergangenen fünf Jahre einen katastrophalen Preisverfall zu verhindern. Künftige Aenderungen im Vermarktungssystem müssten jedoch auch unter dem Gesichtspunkt beurteilt werden, dass die Regierung beabsichtige, den Basis-Preis jeweils für zwei Jahre im voraus zu fixieren.»

In der Saison 1976/77 werden rund 2,542 Mio kg Schweisswolle zur Verfügung stehen, was weltweit eine Verminderung gegenüber der Vorsaison um 2,5 % bedeutet.

In Albany wurde eine etwas schwächere Preistendenz registriert. Von 9966 angebotenen Ballen wurden 90,5 % nach Japan und Osteuropa verkauft, während 6,3 % von der Wollkommission übernommen wurde.

Auch in Durban waren die Preise vorübergehend etwas schwächer. 99 % der 3709 aufgefahrenen Ballen wurden vom Handel übernommen.

Die Preise gaben in East London bis zu 2,5 % nach. Für das Angebot von 4733 Ballen herrschte ein guter Wettbewerb, und es konnte zu 98 % abgesetzt werden. Die Merinoauswahl von 4247 Ballen setzte sich zu 77 % aus langen, zu 10 % aus mittleren und zu 3 % aus kurzen Wollen und zu 10 % aus Locken zusammen. Weiter wurden 112 Ballen Kreuzzuchten, 147 Ballen grobe und farbige Wollen sowie 228 Ballen Basuto- und Transkeiwollen angeboten.

In Geelong war die Preistendenz etwas fester. Von 9927 aufgefahrenen Ballen wurden 97,5 % vor allem nach Japan, bei Unterstützung aus Ost- und Westeuropa verkauft. Einen relativ grossen Posten von 10,5 % ging an die Wollkommission.

Die Notierungen in Port Elizabeth waren bis zu 2,5 % niedriger. Rund 94 % der 5757 offerierten Ballen wechselten den Besitzer.

Auch in Sydney zeigte sich eine vorübergehende Schwäche im ersten Drittel des Monats November. In einer Auktionsserie wurden beinahe 45 000 Ballen unter den Hammer gebracht, davon allerdings rund 14 000 Ballen per Muster. 95,5 % des Angebots wurden vom Handel übernommen, 4 % gingen in den Besitz der Wollkommission. Japan, Ost- und Westeuropa waren die hauptsächlichsten Käufer. Die augenblickliche Schwäche wird als saisonbedingt angesehen.

	13. 10. 1976	17. 11. 1976
Bradford in Cents je kg Merino 70"	318	318
Bradford in Cents je kg Crossbreds 58"⌀	278	279
Roubaix: Kammzugnotierungen in bfr. je kg	25,40—25,90	24,85—25,00
London in Cents je kg 64er Bradford B. Kammzug	237—238,5	241—243

Union Central Press, 8047 Zürich